

EXORZIST – DER ANFANG

Exorzist: The Beginning (USA 2004)

Im Jahr 1998 wurde der Horroklassiker „Der Exorzist“ im Director's Cut ein zweites Mal in die Kinos gebracht. Der Erfolg an den Kassen war so groß, dass sich die Studiobosse schnell einig waren- eine weitere Fortsetzung musste her. Und so machten sich Produzenten und Drehbuchautoren an die Umsetzung des 4ten Exorzisten-Films. Der Film sollte die Geschichte des Pater Merrin ein bisschen näher durchleuchten. Wie kam es dazu, dass Pater Merrin in den 50er Jahren seinen ersten Exorzismus durchführen musste?

„Der Exorzist – der Anfang“ entführt uns ins Afrika der 50er Jahre. Lankester Merrin hat nach dem zweiten Weltkrieg das Priestergewand abgelegt. Er kann die schrecklichen Verbrechen der Nazis in Deutschland nicht mehr mit seinem Glauben überein bringen. Von einem Fremden erhält er das Angebot, als Archäologischer Berater nach Kenia zu fahren. In der Turkana-Region haben britische Forscher eine christliche Kirche gefunden.

Merrin wird neugierig, denn die Kirche wird ins 5.Jhdt zurückdatiert- das Christentum war zu diesem Zeitpunkt in Afrika aber noch gänzlich unbekannt.

In Kenia angekommen macht sich Merrin direkt an seine Nachforschungen. Und schnell muss er feststellen, dass die Gruselgeschichten der Einheimischen nicht NUR abergläubischer Humbug sind. Zum zweiten Mal in seinem Leben steht Merrin dem ultimativ Bösen gegenüber- und muss seine Ansichten zu Gott und Glauben erneut überdenken.

Die Dreharbeiten zu „Der Exorzist- der Anfang“ hätten chaotischer kaum sein können. Die Produzenten hatten als Regisseur Paul Schrader eingekauft. Als sie im September letzten Jahres aber die erste Rohschnittfassung des Films sahen, wurde Schrader kurzerhand vom Regiestuhl geschubst. Der Film sei zu komplex und habe viel zu wenig Schockpotential, hieß es in der Begründung. Man engagierte schließlich Renny Harlin und genehmigte ihm 6 Wochen Nachdrehzeit. Harlin drehte aber nicht nur ein paar Szenen nach, sondern inszenierte fast den gesamten Film neu. Von Schraders Version sind nur noch ein paar Fragmente übrig geblieben.

Renny Harlin hat sich in den vergangenen Jahren als Actionspezialist einen Namen gemacht. Filme wie „Cliffhanger“, „Driven“ oder „Mindhunters“ stehen in Harlins Lebenslauf. In Interviews betonte Harlin immer wieder, dass „Der Exorzist“ einer der besten Gruselschocker aller Zeiten sei. Er habe bei seinem Prequel versucht, den Geist des Originals einzufangen. Und seinen Film so zu inszenieren, dass das Original wie eine natürliche Fortsetzung des Prequels wirken könnte.

Aber das ist natürlich gründlich in die Windel gegangen. Zu deutlich drückt der Regisseur dem Exorzisten seine Handschrift auf- und die legt weniger Wert auf unheimliche Spannung als auf atemberaubende Action, computeranimierte Dämonen und blutige Ekelszenen. Stilistisch hat der Film also gar nichts mit dem Original zu tun.

Versucht man „Der Exorzist – der Anfang“ aber abzutrennen vom übermächtigen Original, kommt unterm Strich ein Horroraction-Film heraus, der zumindest für Fans von modernen Horrorfilmen durchaus unterhaltsam sein könnte. Das Tempo ist hoch und die teilweise sehr blutigen Schockeffekte funktionieren zum großen Teil sogar ganz ordentlich. Wer also mal wieder einen schnellen Horrofilm ohne Tiefgang anschauen will, und auch über den ein oder anderen unfreiwilligen Lacher hinwegsehen kann, kann sich der „Exorzist – der Anfang“ durchaus angucken.

Fans des Originals sind aber besser beraten, wenn sie sich die DVD des Klassikers noch mal auf der heimischen Couch zu Gemüte führen.

-christoph holscher-
für xinelescope